

Gelegentlich wurde der Vogel bei dieser Tätigkeit von anderen Misteldrosseln unterbrochen, welche die Beute offensichtlich streitig machen wollten und den beutetragenden Vogel mehrfach verfolgten. Dieser flüchtete mit der Wühlmaus im Schnabel über kurze Distanzen hüpfend oder fliegend.

Nach zehn Minuten ließ die (ungestörte) Misteldrossel die Maus liegen und flog ab. Leider war nicht eindeutig nachzuweisen, ob sie die Wühlmaus selbst erbeutete oder bereits tot fand. Zumindest war die Maus frischtot, wie ihr Zustand erkennen ließ.

Angaben über Kleinsäugetiere als Nahrung von Misteldrosseln liegen nur spärlich und undifferenziert vor. So führt GLUTZ VON BLOTZHEIM (1988) nach Beobachtungen verschiedener Autoren nur allgemein "Mäuse" in der Nahrungsliste der Misteldrossel auf.

Zum Vergleich: Auch bei der Amsel werden Vertebraten in den Beutetierlisten verschiedener Autoren geführt. Als Nahrungstiere dieser Art werden Mäuse (zusammengefasst bei CRAMP 1988) sowie Mäuse und Spitzmäuse (ebenfalls zusammengestellt bei GLUTZ VON BLOTZHEIM 1988), aufgeführt.

## Literatur

CRAMP, S. (1988): Handbook of the Birds of Europe, the Middle East and North Africa, Volume 5, Oxford University Press

GLUTZ VON BLOTZHEIM, U.N. (1988): Handbuch der Vögel Mitteleuropas, Band 11/II. Aula-Verlag, Wiesbaden

F. S., Kaffweg 32, 35039 Marburg/Lahn;

T. B., Ökologische Schutzstation

Steinhuder Meer e.V., Hagenburger Straße 16,

31547 Rehburg-Loccum;

F. A., Katharinenstraße 105, 49078 Osnabrück

# Massenzugtag des Buchfinken (*Fringilla coelebs*) und anderer Kleinvögel an der Unterweser im Herbst 1999

Matthias Korn und Stefan Stübing

"Massenzugtage", d. h. das Aufkommen einer deutlich über dem Durchschnitt liegenden Anzahl von sichtbar ziehenden Kleinvögeln, sind an der Küste keine Seltenheit. In den Inselavifaunen finden sich für den Buchfinken (*Fringilla coelebs*) aber nur wenige Angaben zu extremen Zugtagen, z. B.: 1.000-3.000 am 15.10.1963 (TEMME 1995, Norderney), "an guten Zugtagen 2.000-5.000" (GROSSKOPF 1989, Wangerooe), je 10.000 Ind. am 1.10.1946 und 26.9.1958 (SCHMID 1988, Scharhörn) und 10.000 bzw. 20.000 Ende September/Anfang Oktober (LEMKE 1982, 1995, Neuwerk)

Aus dem küstennahen Binnenland der norddeutschen Tiefebene finden sich nur wenige Angaben zu Massenzugtagen. SEITZ & DALLMANN (1992) erwähnen für Bremen eine Zugbeobachtung von ca. 5.000 Buchfinken. Auf Helgoland konnte in den letzten 10 Jahren kaum größerer Durchzug ermittelt werden,

maximal waren es 15.000 Ind. am 8.10.1993 (DIERSCHKE et al. 1994).

Mit Ausnahme einiger weniger Zahlen, die von weit über 10.000 Ex. an einem Tag berichten, sind dies keine wirklichen "Massenzugtage". Im Handbuch berichten GLUTZ VON BLOTZHEIM & BAUER (1997) u. a. von Massenzugtagen in Falsterbo, Hiddensee und vom Ostufer des Ijsselmeeres, wo zwischen 52.000 bis 155.000 Buch- und Bergfinken *Fringilla montifringilla* an einem Vormittag durchzogen.

Wir konnten am 5. Oktober 1999 ebenfalls einen Massenzugtag miterleben. Gemeinsam mit R. KÖNIG, Homburg (Saarland) kamen wir von einer Exkursion aus Cuxhaven und Neuwerk und hielten an der Unterweser nahe den Neuenkirchener Teichen (Landkreis Osterholz-Scharmbeck). Schon auf der Fahrt sahen wir regelmäßig über der Autobahn große Trupps von Kleinvögeln ziehen, so dass wir nicht

erstaunt waren, als wir am Weserdeich stehend noch um 14.20 Uhr einen starken Zug von Kleinvogeltrupps über uns bemerkten. In kleinen Trupps von 10 bis 20 aber auch bis zu 200 Exemplaren zogen stetig überwiegend Buchfinken in relativ geringer Höhe über uns hinweg. Wir entschlossen uns, diesen fliegenden "Vogelteppich" wenigstens kurzfristig quantitativ zu erfassen, und stellten uns in einer Entfernung von jeweils ca. 200 m auseinander. Wir zählten jeweils 2 x 10 Minuten lang alle durchziehenden Individuen. Hierbei konnte nur ein kleiner Teil des faszinierenden Schauspiels erfaßt werden. Soweit man nach Norden und Süden blicken konnte, erfolgte in gleicher Intensität der Vogelzug über die Weser in Richtung Südwest.

In dem ca. 1 bis 1,5 km breiten Korridor, den wir erfassen konnten, wurden in den 20 Minuten von uns 24.000 Vögel gezählt. Davon waren mindestens 90 % Buchfinken. Weiterhin vertreten waren Bergfinken, Feldlerchen (*Alauda arvensis*), Wiesenpieper (*Anthus pratensis*), Erlenzeisige (*Carduelis spinus*) aber auch Kormorane (*Phalococorax carbo*) und 11 Bekassinen (*Gallinago gallinago*). Danach mußten wir das Gebiet leider wieder verlassen, da wir noch nach Hessen weiterfahren wollten.

Da wir aber schon zuvor die ziehenden Trupps bemerkten und auch nach unserer Zählung der Zug unvermindert weiterging, können wir mit Sicherheit sagen, daß in der einen Stunde, in der wir an der Weser standen, hochgerechnet 80.000 bis 100.000 Vögel durchzogen. Bezogen auf den gesamten Weserabschnitt muß es ein Vielfaches davon gewesen sein. Da der Kleinvogelzug normalerweise in den frühen Morgenstunden stattfindet (GATTER 2000), mag man sich gar nicht ausrechnen, wie viele Kleinvögel, insbesondere Buchfinken an diesem Tag hier durchgezogen sind. Es könnte wohl eine halbe Million oder mehr gewesen sein.

Am Beobachtungstag war ruhiges und mildes Wetter bei schwachem Wind aus W mit ca. 2 Bft. An den Vortagen war es an der Küste zumeist regnerisches und stürmisch (4-7 Bft) aus vorherrschenden West- und Südwestwinden, die den Kleinvogelzug fast völlig zum Erliegen gebracht hatten.

ZINK & BAIRLEIN (1995) sowie GLUTZ VON BLOTZHEIM & BAUER (1997) berichten von Massenzug nachdem an den Vortagen schlechtes Wetter zu einem Zugstau führte.

Nach den selben Autoren muß es sich bei diesen Durchzüglern wohl um skandinavische Finken gehandelt haben. PERDECK 1970 in GLUTZ VON BLOTZHEIM & BAUER (1997) hat den Zugverlauf der skandinavischen Buchfinken großräumig skizziert. Die Unterweserregion besitzt für diese Populationen eine besondere Bedeutung, da die Finken aus Norwegen und Schweden wohl weniger die Nordsee überfliegen und daher bei ihrer südlichen Umrundung über die Unterweser ziehen. Diese Annahme konnte durch unsere Beobachtung eindrucksvoll untermauert werden. Die Leitwirkung der Weser für abziehende Limikolen hatte auch schon JELLMANN (1988) durch Radarkontrollen nachgewiesen.

## Literatur

- DIERSCHKE, J., V. DIERSCHKE, D. MORITZ, U. NETTELMANN & F. STÜHMER (1994): Ornithologischer Jahresbericht 1993 für Helgoland. - Ornith. Jahresber. Helgoland Bd. 4: 1- 62.
- GLUTZ V. BLOTZHEIM, U. N. & K. M. BAUER (1997): Handbuch der Vögel Mitteleuropas, Bd. 14/2 (Passeriformes, 5. Teil, Passeridae). AULA, Wiesbaden.
- GROßKOPF, G. (1989): Die Vogelwelt von Wangerooge. Oldenburg.
- JELLMANN, J. (1988): Leitlinienwirkung auf den nächtlichen Vogelzug im Bereich der Mündung von Elbe und Weser nach Radarbeobachtungen am 8.8. 1977. Vogelwarte 34: 208-215.
- LEMKE, W. (1982): Die Vögel Neuwerks. Cuxhaven.
- LEMKE, W. (1995): Die Vögel Neuwerks 1981 - 1993. Hamburger avifaunistische Beiträge 27.
- SCHMID, U. (1988) Vogelinsel Scharhörn. Jordsand Buch Nr. 7. Ahrensburg
- SEITZ, J. & K. DALLMANN (1992): Die Vögel Bremes und der angrenzenden Flußniederungen. Bremen.
- TEMME, M. (1995): Die Vögel der Insel Norderney. Jordsand Buch Nr. 9. Cuxhaven.
- ZINK, G. & F. BAIRLEIN (1995): Der Zug europäischer Singvögel, Ein Atlas der Wiederfunde beringter Vögel, Bd. III. Wiesbaden.

M. K., Rehweide 13, 35440 Linden, ml.korn@t-online.de; S. S., Junker-Hoose-Str. 6, 34613 Schwalmstadt-Ziegenhain, stefan.stuebing@gmx.de